

gehalt 2,15% etwa 65 bis 78% gezogen) und Weizenkleie. Für Weizenvollkleie ist der Grundpreis um 50 Pf. je 100 kg höher als für Weizenkleie.

In Anpassung an die tatsächlichen Angebots- und Nachfrageverhältnisse auf dem Kleiemarkt darf die Mühle beim Verkauf von Kleie die zuständige Großmarktnotierung unterschreiten, und zwar bis höchstens 50 Pf. je 100 kg. Da sich die Großmarktnotierung nach den tatsächlich zustandekommenen Abschlüssen richten muß, so ist hier die Möglichkeit freier Anpassung der Kleipreise an die Erzeugungs- und Verbrauchungsverhältnisse, allerdings nur nach unten, gegeben. Eine derartige Unterschreitung der Grundpreise bzw. Großmarktnotierung ist durchaus möglich.

Das Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen hat in Weizenkleie einen fast in sich ausgeglichenen Markt, d. h. Erzeugung und Verbrauch sind fast gleich groß. Es geht nur wenig Weizenkleie aus Sachsen heraus, und kommt ebensoviel wieder herein (7 bis 9%). — In Roggenkleie dagegen liegen die Verhältnisse ganz anders; hier war 1933 die Zufuhr nach Sachsen drei- bis viermal so groß, wie

die von Sachsen versandte Menge. Die Zufuhr der letzten Jahre betrug etwa 1/3 der sächsischen Erzeugung. An weitaus erster Stelle unter den Zufuhrländern steht Bayern, das etwa 1/2 der von außerhalb kommenden Kleie lieferte. Von Bedeutung für die Versorgung des sächsischen Marktes sind noch: Provinz Sachsen, Thüringen, Schlesien und Rheinland. Alle sonstigen Liefergebiete traten nur mit geringen Mengen auf.

Seit Einführung der Kleigrundpreise haben sich die Bezugs- und Absatzverhältnisse der einzelnen Landesbauernschaften untereinander noch nicht völlig einzuspielen vermocht. Das liegt besonders mit daran, daß bei einer in sehr vielen Teilen Deutschlands geringen Raubfütterernte die verstärkte Nachfrage nach Kleie auf ein zu geringes Angebot stieß; so daß auch in den Gebieten, die sonst ihren Ueberfluß abstoßen müßten, die Nachfrage der dortigen Landwirtschaft die Erzeugung voll aufnahm.

Nachdem die Herbstfütterernte und die guten Hackfrüchtrträge die Landwirtschaft größtenteils für die nächste Zeit der Futtersorgen enthoben haben, wird auch die normale Kleieverorgung bald wieder in Gang kommen.

Zahlen über die besonderen sächsischen Verhältnisse in der Vieh-, Milch- u. Fetterwirtschaft

Von Landesabteilungsleiter IV DE Dr. Rohwedder

In Sachsen liegen tatsächlich auf vielen Gebieten besondere Verhältnisse vor. In den folgenden Ausführungen soll das vor allem für die Vieh-, Milch- und Fetterwirtschaft durch Zahlen belegt werden.

Sachsen ist außerordentlich dicht bevölkert. 346,7 Einwohner kommen rechnermäßig auf 1 qkm, während beispielsweise in Schleswig-Holstein nur 105,9, in Hannover nur 86,8, in Pommern nur 64,2, in Baden 161,2 und im Reichsdurchschnitt 140,6 Einwohner auf 1 qkm gezählt werden.

Die Struktur der sächsischen Landwirtschaft ist gekennzeichnet durch das Vorherrschen des gesunden, mittelbäuerlichen Besitzes. Nach der Zählung 1925 waren vorhanden:

Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche von		
0,05— 2 ha	111 361	Betriebe
2— 5 "	24 720	"
5— 20 "	37 229	"
20—100 "	8 709	"
über 100 "	694	"

Von 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfielen auf die Größenklassen

0,05— 2 ha	5,5%
2— 5 "	8,8%
5— 20 "	42,8%
20—100 "	29,4%
über 100 "	13,5%

Vergleicht man diese Zahlen mit denjenigen anderer Provinzen und Länder, so tritt der Unterschied deutlich hervor. Für Schleswig-Holstein, Hannover, Pommern und Baden gelten folgende Zahlen:

	Schleswig-Holstein	Hannover
0,05— 2 ha	77 152 2,5%	237 190 7,0%
2— 5 "	13 048 4,0%	68 536 12,5%
5— 20 "	21 969 22,9%	70 585 38,5%
20—100 "	15 394 55,1%	18 683 35,6%
über 100 "	632 15,5%	589 6,4%

	Pommern	Baden
0,05— 2 ha	109 357 2,8%	157 931 17,0%
2— 5 "	18 733 3,2%	62 779 31,0%
5— 20 "	44 164 24,3%	31 733 41,2%
20—100 "	10 941 19,9%	1 663 8,1%
über 100 "	2 644 49,8%	92 2,7%

Der Viehbestand Sachsens (Rindvieh, Schweine und Schafe) betrug am 1. 12. 1932 bzw. am 5. 12. 1933:

	1. 12. 1932	5. 12. 1933
1. Rindvieh	721 740 Stück	749 408 Stück
davon Milchkühe	450 048 "	465 191 "
davon Kälber	62 970 "	71 079 "
2. Schweine	824 678 "	888 136 "
3. Schafe	67 545 "	65 328 "

Auf die einzelnen Kreishauptmannschaften verteilen sich diese Bestände am 5. 12. 1933 wie folgt:

	Dresden-Bautzen	Leipzig	Chemnitz	Zwickau
1. Rindvieh	341 342	189 611	112 040	106 415
davon Milchkühe	216 144	115 350	71 508	62 189
davon Kälber	30 202	18 005	9 093	10 782
2. Schweine	412 626	325 895	80 973	68 242
3. Schafe	23 889	32 999	2 943	5 497

Vergleicht man diese Zahlen mit den ausgeführten beschaupflichtigen Schlachtungen im Jahre 1932 und 1933, so kann man ohne weiteres feststellen, daß Sachsen auf dem Gebiet der Fleischversorgung sehr stark zuzuschußbedürftig ist. Beschaupflichtige Schlachtungen wurden ausgeführt:

	1932	1933
1. Rindvieh	737 168	740 009
davon Kälber	477 948	484 091
2. Schweine	1 434 641	1 398 531
3. Schafe	234 196	229 245

Gegenüber 1933 haben die Schlachtungen in den ersten drei Vierteljahre 1934 erheblich zugenommen, wie sich aus nachfolgender Aufstellung ergibt:

	1./33	2./33	3./33	4./33	1933
Ochsen	7 633	6 754	6 305	8 059	28 751
Bullen	16 020	19 248	17 669	14 938	67 875
Rühe	35 273	31 835	34 184	35 440	136 732
Jungrinder	5 188	5 142	5 926	6 304	22 560
Kälber	107 539	134 177	125 475	116 900	484 091
Schweine	362 238	341 322	324 359	370 612	1 398 531
Schafe	57 927	45 340	64 598	61 380	229 245
Ziegen	6 848	7 352	1 470	13 895	29 565

	1./34	2./34	3./34
Ochsen	8 334	8 206	8 760
Bullen	15 441	17 672	15 167
Rühe	36 636	35 573	40 210
Jungrinder	5 226	6 319	8 475
Kälber	126 010	137 561	137 974
Schweine	369 996	343 104	329 958
Schafe	56 789	41 478	58 958
Ziegen	8 893	5 878	2 393

Wie unterschiedlich die Verhältnisse zwischen Sachsen und anderen Ländern sind, ergibt sich, wenn man die gleichen Zahlen z. B. für Schleswig-Holstein, Hannover, Pommern und Baden zum Vergleich heranzieht. In diesen Provinzen bzw. Ländern waren am 1. 12. 1932 vorhanden:

	Schleswig-Holst.	Hannover	Pommern	Baden
1. Rindvieh	956 957	1 623 787	914 474	643 465
2. Schweine	947 720	3 078 430	1 562 837	531 410
3. Schafe	107 491	248 465	444 444	37 915

An beschaupflichtigen Schlachtungen wurden in Schleswig-Holstein, Hannover, Pommern und Baden im Jahre 1932 ausgeführt:

	Schlesw.-Holst.	Hannover	Pommern	Baden
1. Rindvieh	206 237	280 128	173 246	383 047
davon Kälber	108 265	141 252	99 102	220 990
2. Schweine	703 352	802 988	598 991	462 952
3. Schafe	20 849	73 023	51 629	12 095

Im ganzen Reiche waren am 1. 12. 1932 bzw. 5. 12. 1933 an Rindvieh, Schweinen und Schafen vorhanden und wurden 1932 und 1933 an Schlachtungen ausgeführt (in Millionen Stück):

	1. 12. 1932	5. 12. 1933	Schlachtungen	
			1932	1933
1. Rindvieh	19,14	19,71	7,9	7,8
			davon Kälber	4,4
2. Schweine	22,86	23,89	18,95	18,2
3. Schafe	3,4	3,38	1,55	1,5

Achtung! Futtermittelerhebung!

Mit Rundschreiben vom 29. 10. 34 wurde bei den sächsischen Futtermittelhändlern eine Erhebung angeordnet, um festzustellen, in welchem Verhältnis der sächsische Handel am Futtermittelumsatz im Freistaat Sachsen beteiligt ist.

Die von den einzelnen Firmen abgegebenen Meldungen werden bei späteren Verteilungsaktionen gleichzeitig als Unterlage herangezogen. Es wird daher nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es im Interesse eines jeden Betriebes liegt, den Fragebogen umgehend einzusenden.